

Tips – alle Ausgaben

Tips Braunau

Nachmittagsbetreuung mit ISK

ANZEIGEN / 22. WOCHEN 2016 | 24

SELBSTBEWUSSTE SCHÜLER

ISK bietet umfangreiches Angebot für sinnvolle Nachmittagsbetreuung

OÖ. Das Institut für Soziale Kompetenz (ISK) bietet seit dem Jahr 2014 unterschiedliche Workshops und Trainings für die Nachmittagsbetreuung an oberösterreichischen Schulen an.

Derzeit nutzen pro Jahr rund 5000 Schüler das Angebot des ISK. An 45 heimischen Schulen wird das Angebot der Nachmittagsbetreuung durch die ISK-Workshops bereichert.

Das Angebot reicht dabei von professionellen Fußballtrainings über Foto-, Theater- und Trommelworkshops bis hin zu einer gezielten Vorbereitung auf die Lehrstellensuche und Vorstel-



Kreativität und Spaß sind wesentliche Bestandteile der Nachmittagsbetreuung.

lungsgespräche. „Wir wollen den Schülern an Oberösterreichs Schulen soziale Kompetenz vermitteln und haben dazu in den letzten sechs Jahren verschiedene Angebote entwickelt.

Ein ganz wesentlicher Punkt ist dabei, dass die Schüler Selbstbewusstsein entwickeln, das ist sowohl für deren eigene Zufriedenheit als auch für deren schulischen Erfolg wichtig“, erklärt

ISK-Gründer Peter Leeb. Bei der Weiterentwicklung des Angebotes fließen auch Ideen und Vorschläge von Schülern und Lehrern ein.

In nächster Zeit will man vermehrt Angebote im Bereich Kultur und Musik schaffen.

Wobei man beim ISK unterstreicht, dass man für die Gestaltung der Freizeit zuständig ist und nicht für den Unterricht. Dennoch habe gelungene Nachmittagsbetreuung auch positive Auswirkungen auf den Schulerfolg der Kinder, so Leeb. Denn wenn es gelingt, die Schüler zu motivieren, hat dies natürlich auch positive Auswirkungen auf ihr Engagement und auf den Schulerfolg. ■

JOB4LIFE

Vorbereitet auf Lehrstellensuche

LINZ. Seit Anfang dieses Schuljahres bereiten sich die Schüler der NMS 3 im Zuge der Nachmittagsbetreuung beim Projekt Job4Life auf die Lehrstellensuche und ihre Bewerbungen vor, einige haben sich bereits ihre Lehrstelle gesichert.

Im Zuge der Berufsorientierungsworkshops Job4Life werden zunächst die Stärken und beruflichen Wünsche der Schüler ermittelt, in weiterer Folge werden die Schüler dann bei der Lehrstellensuche und bei den Bewerbungen unterstützt. Jeden Donnerstagnachmittag arbeiten die Schüler gemeinsam mit Clemens Holzinger und weiteren Betreuern an Lebensläufen, feilen an ihren Bewerbungsschreiben oder trainieren Bewerbungsgespräche. Darüber hinaus haben die Schüler die ganze Woche über



Artin Raci (l.) und Pascal Czermak (r.) mit ISK-Trainer Clemens Holzinger

Gelegenheit, mit einem Betreuer an speziellen Herausforderungen zu arbeiten. „Wir glauben, dass die Berufsorientierung im normalen Schulalltag etwas zu kurz kommt und dass die Kinder hier etwas mehr bei der Hand genommen werden müssen“, erklärt Holzinger. „Ich hatte am Anfang eine ganz andere Sicht was ich machen wollte. Ich hab gemerkt, dass die

Richtung, in die ich ursprünglich wollte, nichts für mich ist“, erinnert sich Schulsprecher Artin Raci. „Die Nachmittagsbetreuung hat mir wirklich sehr geholfen“, so Oguzhan Ulusoy (nicht im Bild). „Wenn ich allein gewesen wäre, hätte ich es glaube ich nicht geschafft“, so Oguzhan weiter, der demnächst eine Lehre als Gleisbautechniker bei den ÖBB beginnen wird. Im

Gespräch zeigt sich auch, wie groß der Druck auf die jungen Menschen in dieser Lebensphase ist und wie wichtig kompetente Ansprechpartner sind. „Ich hatte wirklich schon Angst, dass ich keine Lehrstelle mehr finde“, erinnert sich der angehende Gleisbautechniker Oguzhan. „Gerade auf Lehrstellensuche, da ist man ja meist noch jünger, frustriert einen das schon, wenn man auf Bewerbungen keine Rückmeldung bekommt. Da fühlt man sich, als wäre man kurz vor dem Abgrund“, erzählt Clemens Holzinger. Doch auch bei ihm hat es sich gelohnt nicht aufzugeben, er wird im Herbst eine Lehre als Einzelhandelskaufmann beginnen. „Wir haben alle Kinder untergebracht, sei es in einer Schule, im Polytechnischen Lehrgang oder eben in einer Lehre, kein Kind ist durch das Raster gefallen und das macht uns schon stolz“, schließt Holzinger. ■

Tips – alle Ausgaben

25 | 22. WOCHE 2016 / ANZEIGEN

Nachmittagsbetreuung mit ISK



JOB4LIFE

Gemeinsam mit den Schülern auf der Suche nach der richtigen Lehrstelle

LINZ. Mit dem Programm Job4Life wird den Schülern der NMS 3 gemeinsam mit dem ISK ein Programm geboten, das sie auf die Lehrstellensuche vorbereitet. Die Schüler werden dabei Schritt für Schritt während des ganzen Bewerbungsprozesses begleitet und unterstützt.

Tips: Was hat Sie dazu gebracht, das Projekt Job4Life zu initiieren?

Roland Kaffenda: Wir sind eine Brennpunktschule mit einem sehr hohen Migrantanteil und man erlebt immer wieder, dass sich Schüler falsch entscheiden. Ich habe vor zehn Jahren Schüler gehabt, die heute Hilfsarbeiter sind, und da ist mir einfach leid. Ich denke mir dann, der hätte seine Fähigkeiten gehabt, ist aber leider einen falschen Weg gegangen. Und deshalb haben wir uns überlegt, wie wir hier gegensteuern und die Schüler bei der Berufswahl unterstützen können.

Tips: Worum geht's bei Job4Life?

Kaffenda: Bei Job4Life geht es darum, dass man den Schüler mal an der Hand nimmt und zwar während des ganzen Prozesses an der Hand nimmt. Die stecken alle in der Pubertät, eine schwierige Phase – die haben alles andere im Kopf als die Jobsuche.

Tips: Wie schaut diese Unterstützung aus?

Kaffenda: Es ist wichtig herauszufinden, was die Fähigkeiten



Roland Kaffenda will Jugendlichen helfen, ihr Potential zu erkennen.

der Jugendlichen sind – das ist gerade in der Jugend schwierig. Aber dafür gibt's Potenzialanalysen, die wir mit den Schülern im Haus machen. Wir waren mit den Schülern aber etwa auch bei der Berufsmesse in Wels und haben uns dort die verschiedenen Berufsfelder angesehen.

Tips: Und nachdem man herausgefunden hat, was der Schüler kann und möchte?

Kaffenda: Dann setzen wir uns gemeinsam mit den Schülern Ziele und begleiten sie Schritt für Schritt durch den Prozess der Bewerbung. Der Schüler schreibt einen Lebenslauf und ein ordentliches Bewerbungsschreiben, dann üben wir gemeinsam das Telefonieren und erst dann rufen wir bei den Firmen an und fragen, ob wir schnuppern kommen können. Wenn sich Firmen dann nicht melden, dann verursacht das bei den Schülern Unsicherheit, da wollen wir gegensteuern und rufen bei den Firmen nach zwei Wochen gemeinsam nach. Und natürlich besprechen wir mit den Schülern, wie die Bewerbung gelaufen ist.

Tips: Wie verarbeiten Schüler die Absagen und wie kann man helfen?

Kaffenda: Wir versuchen immer zu motivieren. Wir sagen ihnen auch, dass es aus unseren Erfahrungen ganz normal ist, dass man mal 20 Absagen bekommt oder dass einen überhaupt niemand zurückruft. Wir vermitteln ihnen, dass das einfach ein normaler Prozess ist und dass man einfach dran bleiben muss. Das ist die schwierigste Phase – da gibt es dann schon

„ Die Konkurrenz bei den Jugendlichen ist groß. “

Schüler, die resignieren, nach sieben oder zehn Absagen das Handtuch werfen und sagen, ich mache jetzt noch ein Jahr Poly (Anm. viele Schüler sind bereits im neunten Schuljahr).

Tips: Was sind die größten Hindernisse bei der Stellensuche?

Kaffenda: Wenn das Zeugnis sehr schlecht ist, ist das natürlich ein Problem, auch mangelnde

Deutschkenntnisse sind ein großes Handicap – die Konkurrenz bei den Jugendlichen ist groß.

Tips: Kommt es häufig vor, dass Firmen selbst bei Lehrstellensuchenden keine Antwort schicken?

Kaffenda: Leider. Ich bin selber erstaunt, wie gering das Feedback von den Firmen ist. Das finde ich nicht gut, denn die Schüler haben sich wirklich bemüht.

Tips: Man hört immer wieder, dass das Image der Lehre schlecht sei, nehmen Sie das auch wahr?

Kaffenda: Die Lehre hat nach wie vor einen schlechten Stand. Wir haben auch viele Migranten, da fehlt es teilweise auch an Wissen, was Lehre überhaupt ist. Wir machen viel Werbung für die Lehre. Es ist in Österreich ein guter Weg, eine Lehre zu machen und da kann man auch gut verdienen, das wollen wir den Eltern auch vermitteln.

Tips: Welche Rolle spielen die Eltern?

Kaffenda: Natürlich muss man die Eltern auch immer ins Boot holen. Wir haben sämtliche Eltern der vierten Klassen eingeladen und haben sie informiert, was wir vorhaben. Natürlich gab's auch Eltern, die gesagt haben „wir brauchen das nicht“. 60 Prozent haben unser Angebot aber genutzt. Elternarbeit ist sehr wichtig. Ich lade Eltern auch immer wieder zu Einzelgesprächen ein – spreche mit ihnen darüber, wie weit man gekommen ist. Wir reden auch mit den Eltern darüber, wie sie ihre Kinder unterstützen können, falls diese nach der Schule noch keinen Job haben. ■

Tips – Ausgaben Braunau, Eferding/Grieskirchen, Ried, Rohrbach, Schärding, Urfahr-Umgebung, Vöcklabruck



Gemeinsam Fußball spielen und das mit professioneller Anleitung können Schüler im Kick4Life-Projekt, das auch an der NMS Aigen-Schlägl angeboten wird.

KICK4LIFE

Nationalsport Fußball zieht in die Schulen ein und unterstützt Vereine

AIGEN-SCHLÄGL/ÖÖ. Die Marc Jankos und David Alabas von morgen sitzen vielleicht in den Schulklassen. Mit der Aktion „Kick4Life“ will man die Begeisterung für den Ballsport wecken und dabei auch soziale Kompetenzen stärken.

Mit der bevorstehenden Europameisterschaft inklusive rot-weiß-roter Beteiligung hat die Fußballbegeisterung einen neuen Höhepunkt erreicht. Perfekt in diese Zeit fällt auch das Projekt „Kick4Life“, welches das Institut für soziale Kompetenz (ISK) auch an der Neuen Mittelschule in Aigen-Schlägl im Rahmen der Nachmittagsbetreuung anbietet. Zweimal die Woche können dort Jungkicker ihrer Leidenschaft nachgehen und mit professioneller Betreuung an Technik, Schusskraft und Torgefährlichkeit feilen. Verantwortlich dafür zeigt sich Betreuer Walter Pechmann. Der



Paul Obermüller und Kick4Life-Beauftragter Walter Pechmann schwören auf das Spiel mit dem runden Leder. Foto: Hartl

Lehrer an der Technischen Fachschule Haslach hat reichlich Erfahrung im Spiel mit dem runden Leder. Entweder als Spieler, Trainer oder in der Nachwuchs-Leistungsliga in Rohrbach. „Wir wollen nicht nur die Kinder für den Sport begeistern, sondern auch die Vereine und Turnlehrer ent-

lasten“, sagt Pechmann. Kick4Life stützt sich auf das Leitbild des Österreichischen Fußballbundes (ÖFB) für den Nachwuchs. Neben den fußballerischen Fähigkeiten soll auch die persönliche und soziale Kompetenz jedes einzelnen Teilnehmers gefördert werden. Ein wesentlicher Aspekt

ist unter anderem auch die Integration von Schülern internationaler Herkunft, ist auf der Kick4Life-Homepage auch zu lesen. „Uns geht es vor allem darum, die Freude an der Bewegung zu fördern“, sagt Pechmann, der neben dem Schwerpunkt Fußball auch auf andere Ballsportarten verweist, die an der Nachmittagsbetreuung in der NMS Aigen-Schlägl angeboten werden. Die Anfragen von Schulen, ein Kick4Life-Projekt starten zu wollen, steigen – auch aus dem Bezirk gibt es schon einige Interessenten.

Vollprofis am Werk

Kein Wunder, das Projekt steht auf professionellen Beinen: Neben dem aus Ulrichsberg stammenden Pechmann, der als Trainer und Fußballer mit Herz und Seele bezeichnet werden kann, steht mit Landeskoordinator Thomas Weissenböck ein Vollprofi an der Spitze. Er war Trainer bei Blau-Weiß Linz. ■

Tips – Ausgaben Enns, Linz-Land, Perg

ISK

Das Projekt „Kick4Life“ trägt zur positiven Entwicklung der Schüler bei

ENNS. Im Zuge der Nachmittagsbetreuung (NaBe) des Instituts für soziale Kompetenz (ISK) wird den Schülern ein umfassendes Freizeitprogramm angeboten. Eines davon ist Kick4Life – ein Fußballtraining mit kompetenten Trainern und ausgebildeten Sozialpädagogen.

Das Projekt Kick4Life kombiniert die beiden Schwerpunkte Fußballsport sowie Soziale Kompetenz und entwickelt diese weiter. Ein wesentlicher Aspekt ist unter anderem die Integration von Schülern internationaler Herkunft. Alle Schüler werden bei Ihrer Entwicklung sowohl zu lebenskompetenten, schulisch erfolgreichen, jungen Menschen als auch zu leistungsorientierten und führungstarken Fußballern begleitet. „Wichtig ist mir vor allem, den Schülern Respekt vor Erwachsenen zu vermitteln, weil nur dann auf einem gewissen Niveau gearbeitet werden kann“, sagt Fußball-A-Lizenztrainer und ausgebildeter Sozialpädagoge Yahya Genc.

Ziele des Projekts

Neben der Vermittlung umfassender Lebenskompetenzen steht die Förderung von Bewegung und



Yahya Genc ist A-Lizenztrainer und ausgebildeter Sozialpädagoge.

Sport sowie die Förderung des sportlichen und ehrenamtlichen Engagements bei Vereinen im Vordergrund.

„Es ist wichtig, die Kinder zur Bewegung zu motivieren.“

YAHYA GENC

Aber auch Themen wie „Mobbing und Gewalt“ sind ganz oben auf der Liste des Kick4Life-Projekts angesiedelt. „Die Nachmittagsbetreuung sollte als Chance wahrgenommen werden, um Kindern wichtige soziale Kompetenzen für

ihr weiteres Leben mitzugeben“, so Genc.

Mehr Erfolg

Neben den fußballsportlichen Fähigkeiten trägt die persönliche und soziale Kompetenz entscheidend zum individuellen Erfolg jedes Spielers wie auch der ganzen Mannschaft bei. „Wer nicht lernt, im Sinne seiner Mannschaftskollegen zu agieren, der wird es auch im richtigen Leben auf Dauer schwer haben“, so der Sozialpädagoge.

Sportliche Maßnahmen

Die bei Kick4Life eingesetzten Trainer sind vom ÖFB wie auch

dessen Landesverbänden lizenziert. Hinzu kommt neben den fußballspezifischen Techniken die sportliche Schwerpunktsetzung auf den Bereich Koordination, worunter allgemein die Reaktions-, Umstellungs- und Orientierungsfähigkeit sowie die Differenzierungs-, Kopplungs-, Gleichgewichts- und Rhythmisierungsfähigkeit gezählt werden. Dies gewährleistet die Beanspruchung und Förderung aller Körperregionen inklusive des Gehirns. Zur zusätzlichen Erweiterung des Bewegungsrepertoires und ganzheitlichen Förderung werden außerdem andere Sportarten miteinbezogen. Erst ausgehend von einer besseren Beweglichkeit sind Techniken optimal zu erlernen.

Spaß ist wichtig

Idealerweise werden koordinative und technische Fähigkeiten in spielerischen Übungen miteinander verbunden und erhöhen somit den Spaßfaktor wie auch die Motivation der Schüler am Fußball. Ebenso gestalten sich gruppendynamische Prozesse nur unter der Mitbeteiligung der Schüler positiv. „Es ist wichtig, die Kinder zur Bewegung zu motivieren, da die aufgestauten Energien so sinnvoll eingesetzt werden“, sagt Genc. ■



Vor allem die richtige Technik ist beim Fußball entscheidend.

Fotos: RHaslauer



Neben dem Balltraining sind auch Stabilisationsübungen sehr wichtig.

Tips – Ausgaben Linz Zentrum, Freistadt

KICK4LIFE

„Durch Bewegung werden auch die Leistungen in der Schule besser“

LINZ. Der 25-jährige Linzer Martin Hofer ist seit Sommer 2015 neben der Nachmittagsbetreuung beim ISK auch für die Organisation der Aktion „Kick4Life“ zuständig. Dort vermittelt er neben dem Spaß an der Bewegung auch soziale Kompetenz an die Kids. Im Tips-Interview plaudert der Linzer über den wachsenden Erfolg der Initiative.

von JÜRGEN AFFENZELLER

Tips: Wann ging es genau los mit der Aktion „Kick4Life“?

Martin Hofer: Ich war von Beginn an am Projekt beteiligt. Ich war damals noch der einzige Fußballer beim ISK. Dann sind wir zum OÖ Fußballverband gegangen und auf Thomas Weissenböck gekommen, über ihn die Trainer rekrutieren, das macht er jetzt für uns, ich bin fürs Organisatorische zuständig. Anfang des vergangenen Schuljahres ging es los, ich begann nach Ende meines Pädagogik-Studiums beim ISK, wir sind seit Oktober bei dem Projekt dran und sind mittlerweile in 14 Schulen in ganz Oberösterreich im Einsatz.

Tips: Was macht man mit den Kids genau bei Kick4Life?

Hofer: Einerseits geht's darum, den Spaß an der Bewegung zu vermitteln. Andererseits wollen wir den Hype der anstehenden Fußball-EM nutzen und gegen Übergewicht und dergleichen dagegenwirken.

Tips: Gerade das Thema mangelnde Bewegung bei Jugendlichen ist ja in aller Munde...

Hofer: Man merkt, dass die



Der Experte weiß: „Bei den Kids grassiert das Fußballfieber.“ Fotos: Wodicka, ISK



„Wir wollen den Hype um die Fußball-EM nutzen und gegen Übergewicht und dergleichen bei den Jungen einwirken.“

MARTIN HOFER
KICK4LIFE-ORGANISATOR

Kinder die Bewegung einfach brauchen. Ich bin ja auch in der normalen Nachmittagsbetreuung tätig und sehe immer wieder selbst: Es geht nur über Bewegung die ganze Zeit, die Kinder spüren das ja auch selbst.

Tips: Gibt es Unterschiede zwischen Schulen in der Stadt und am Land?

Hofer: Die Räumlichkeiten von den Schulen sind oft unterschiedlich, in der Stadt steht oft mal nur ein Turnsaal zur Ver-

fügung, am Land sind da mehr Möglichkeiten draußen und beides vorhanden. An der Bewegung selbst merkt man, dass am Land mehr gemacht wird.

Tips: Wie wird soziale Kompetenz in der Praxis vermittelt?

Hofer: Gerade im städtischen Bereich kommen viele Schüler aus sozial schwächeren Familien, hier wollen wir ansetzen, ihnen auch insofern Disziplin zu lehren, als dass sie regelmäßig beim Training dabei sind, ihnen

einen Rhythmus geben. Verhaltensregeln gehören eingehalten, die gemeinsam aufgestellt werden. Und da wären natürlich die Emotionen im freien Spiel, hier kommen viele kritische Situationen und Erkenntnisse heraus, die wir uns genau ansehen. Wir wollen den Zusammenhalt stärken und das richtige Feedback geben.

Tips: Wie fällt die erste Bilanz von Kick4Life aus?

Hofer: Sehr positiv. Wir haben bereits über zehn Schulen, es wird überall gut angenommen, von Schülern und Direktoren und Lehrern. Dort wo wir sind, sehen wir schon jetzt: Auch die Hausübungen fallen schon besser aus, weil die Schüler wissen, ohne gemachte Hausübung dürfen sie nicht bei uns mitmachen. Auch die Leistung in der Schule wird besser, weil mehr Bewegung da ist, sozusagen mehr Spielraum im Kopf frei wird.

Tips: Spüren Sie ein Fußballfieber unter den Schülern?

Hofer: Auf alle Fälle. Wir haben Schulen in der Nachmittagsbetreuung, die nur Fußballspielen wollen, wo wir schon bremsen müssen und ihnen etwas anderes anbieten (lacht).

Tips: Können sich interessierte Schulen bei Ihnen rühren?

Hofer: Ja, wir planen schon jetzt fürs nächste Schuljahr, je früher sich Interessenten melden, desto besser ist das natürlich. ■

i INFO

Alle Infos zu „Kick4Life“ sowie Kontaktdaten online unter der Adresse www.isk-austria.at

Tips – Ausgaben Kirchdorf, Steyr

Tips Steyr

Nachmittagsbetreuung mit ISK

ANZEIGEN / 22. WOCHE 2016 | 26

INSTITUT FÜR SOZIALE KOMPETENZ

Kick4Life: Volksschüler trainieren beim Fußball auch Teamgeist

STEYR. Fußball - dank EM-Qualifikation strebt die Begeisterung dafür hierzulande einem neuen Höhepunkt zu. Beim Projekt Kick4Life im Rahmen der Nachmittagsbetreuung (Nabe) des ISK geht wöchentlich die Freude am Sport Hand in Hand mit der Entwicklung der sozialen Kompetenzen der Kinder. Tips sprach mit Rainer Kühner, der an der VS Tabor zwei Gruppen trainiert.

Mädchen und Buben zwischen sechs und zehn Jahren üben das Spiel mit dem Ball, trainieren ihre Koordination, aber auch Fairness, Achtsamkeit und den Umgang mit dem Sieg und Verlieren. Kick4Life orientiert sich laut Eigendefinition am Leitbild des ÖFB für den nationalen Fußballnachwuchs: Das sportliche Rahmenkonzept der österreichischen Nachwuchsnationalmannschaften enthält alle Grundzüge der sportlichen und sozialen Ausbildung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Nicht nur das individuelle sportliche Können trägt im Fußball zum



Rainer Kühner trainiert Kinder im Rahmen der ISK-Nachmittagsbetreuung an der Volksschule Tabor.



Auf Bewegung kombiniert mit den sozialen Benefits des Teamsports setzt das Fußballtraining der Nabe. Symbolfoto: Wodicka

Erfolg bei, auch der Teamgeist. „Das hat sich seit Beginn der Trainings spürbar entwickelt“, erzählt Rainer Kühner, Kick4Life-Trainer an der VS Tabor, „der eine oder andere, der zuvor stolz war, es besser zu können, hat verstanden wie wichtig es ist, dass alle im Team etwas beitragen können.“

Begeisterung ermöglichen

Seit Jänner trainiert der ehemalige Bundesliga-Fußballer, derzeitige Landesliga-Spieler und frühere Nachwuchstrainer zwei Gruppen an der Volksschule Tabor. Immer montags und donnerstags geht er mit einem Team, eingeteilt nach spielerischem Niveau, aufs Spielfeld. Montags hat er viele Kinder dabei, die bereits in Vereinen spielen - etwa beim ATSV Stein oder Vorwärts. Kühner begleitet sie wie auch die Donnerstagsgruppe 90 Minuten lang durch unterschiedlichste Übungen. Da werden Geschicklichkeit und Ballgefühl verbessert,

die sportlichen Regeln erlernt, aber auch Freiraum besteht. „Der Spaß steht im Vordergrund. Wenn ich merke, dass sich die Kinder gerade austoben müssen, bekommen sie dafür auch ein paar Minuten“, so der 34-Jährige, selbst Vater von zwei Kindern im Volksschulalter. Kühner spielt seit seinem achten Lebensjahr Fußball. Als Trainer hat der Sattledler bereits die B-Lizenz in der Tasche. Der Leiter der Trainerausbildung beim ÖÖ Fußballverband Thomas Weissenböck machte ihn auf das Angebot bei ISK aufmerksam. Seine langjährige Begeisterung für das runde Leder vermag Kühner spürbar an die Kinder an der VS Tabor weiterzugeben. Einige fanden durch Kick4Life so großen Spaß am Fußball, dass sie Vereinen beitraten.

Integration

Ein wesentlicher Aspekt des Projekts ist auch die Integration. Schüler mit internationaler Herkunft ma-

chen bei den Gruppen Kühners 70 bis 80 Prozent aus. „Das Gemeinsame, das Miteinander spielt eine große Rolle“, so Kühner, der sich im Trainingsablauf als weniger streng beschreibt und den Kindern gerne Gelegenheit lässt, eigene Ideen umzusetzen. Natürlich gibt er aber auch die Grenzen vor, es schrillt durchaus mal mahnend das Pfeiferl. Der Ehrgeiz ist bei den Nachwuchskickern entsprechend gewachsen. „Während anfangs manches noch nicht so genau genommen wurde, wollen die Kinder unsere Ziele mittlerweile mit Feuereifer erreichen.“

Dass Fußball verbindet - auch die Nationen - sieht Rainer Kühner als große Leistung der Sportart. Nicht zuletzt können auch Aggressionen durch Bewegung abgebaut werden. Viele kleine Erlebnisse machen das Training für Kühner zum großen Spaß. „Man lernt andere Kulturen kennen. Und die Kinder erzählen mir von ihren Erfolgen in den Vereinen.“ ■

Tips – Ausgaben Eferding/Grieskirchen, Enns, Linz Zentrum, Rohrbach

TROMMELWORKSHOP

Kleine Hände, große Töne

LINZ. Vieles im Leben eines Menschen findet im Rhythmus statt. Die Atmung, der Pulsschlag – Rhythmen begleiten das Leben, oft ohne wahrgenommen zu werden. Den Rhythmus im Blut hat auch Ursula Holli aus Linz. Seit 2008 ist sie begeisterte Trommlerin und gibt diese Leidenschaft seit drei Jahren auch an Kinder weiter. Seit Februar leitet sie Workshops im Rahmen der Nachmittagsbetreuung am Institut für soziale Kompetenz (ISK).

Die Kinder stürmen in den Raum, jeder von ihnen schnappt sich eine der bunten Trommeln und wartet auf das Ertönen der „Trommelpfeife“. Und schon kann es losgehen. Es ist der zweite Workshop-Termin für die Kinder. Das bereits Gelernte wird wiederholt. „Rhythmus ist Wieder-

holung. Um diese Suppe der Wiederholung zu würzen, nehme ich das Salz der Abwechslung – aber auch die Kinder bringen sich schon sehr bald kreativ ein – das ist lustig, spannend und sehr schön zu beobachten“, erzählt Ursula Holli. Beim Trommeln mit Kindern könne mit methodischer Fantasie Musik gemacht werden, ohne lange am Instrument zu üben. Es werde ein einfacher, lustvoller und entspannter Zugang zu Musik und Rhythmus vermittelt. „Ich genieße es, die Kinder mit Lob zu motivieren und ihnen meine Begeisterung zu vermitteln. Durch witzige und ‚merkenswerte‘ Sprüche lassen sich die Rhythmen schnell einprägen. Kinder werden gerne gelobt. Das darf ich bei meiner Arbeit tun, das ist wunderbar“. Trommeln könne Kinder auf nonverbaler Ebene erreichen und erleichtere, insbesondere den schüchternen, sich zu

trauen und in die Gruppe einzubringen. Trommeln biete eine Ebene, die nicht mit Vorurteilen belastet ist und bewirke „aufeinander zu hören“, in Kontakt miteinander zu treten und sich „abzustimmen“. „Beim Trommeln gibt es keine kulturellen oder sozialen Unterschiede – alle bringen sich in den gruppenspezifischen Prozess ein“. Ihr Wunsch nach mehr mit Kindern zu arbeiten erfüllte sich im Rahmen der ISK-Nachmittagsbetreuung, bei dem die 53-Jährige Trommelworkshops leitet. „Es ist schön zu beobachten, mit welcher Freude und Begeisterung sie dabei sind und welches Potential in ihnen steckt. Für Eltern mancher Kinder sind Trommelkurse oft nicht möglich. Ich bin glücklich, dass durch ISK auch diese Kinder die Möglichkeit haben, Trommeln kennen zu lernen. Diese strahlenden Kinderaugen liebe ich besonders. ■



Ursula Holli leitet im Rahmen der ISK Nachmittagsbetreuung Trommelworkshops für Kinder.

Tips – Ausgaben Eferding/Grieskirchen, Enns, Linz Zentrum, Perg, Rohrbach

27 | 22. WOCHE 2016 / ANZEIGEN

Nachmittagsbetreuung mit ISK



THEATERWORKSHOP

Schulcoach Erika Lang entdeckt oft schlummernde Talente

LINZ. ISK-Schulcoach Erika Lang gestaltet die Nachmittagsbetreuung an drei Linzer Schulen. In ihren Theaterworkshops werden ungeahnte Fähigkeiten der Schüler geweckt.

Kreativer Ausdruck in Rollenspielen und Theatersketches – so lautet der Schwerpunkt, den Erika Lang in der Nachmittagsbetreuung an den Neuen Mittelschulen 10, 15 und 26 in Linz setzt. Sieben bis acht Kinder im Alter von zwölf bis dreizehn Jahren nehmen regelmäßig begeistert an ihren Theaterworkshops teil. „Momentan üben wir Theatersketches für das Schulfest ein. Es gibt verschiedene Methoden.



Der Theaterworkshop bringt die besonderen Talente der Schüler zum Vorschein.

Manchmal trete ich mit Texten an die Kinder heran. Manchmal lasse ich sie eine Szene improvisieren“, beschreibt Lang ihre Arbeit. „Die Kinder reagieren unglaublich gut darauf. Es macht

so viel Spaß, mit den Kindern zu arbeiten. Im normalen Alltag werden sie benotet. In meinem Umfeld gibt es keine Benotung. Es ist schön, dass sich die Kinder ausleben können. Man entdeckt richtig, was da für Diamanten drinnen sind“, so Lang.

Gemeinsame Basis

Während der gemeinsamen Zeit ist bereits eine große Bindung entstanden, berichtet sie weiter. „Ich kenne die Kinder schon seit eineinhalb Jahren. Da ist eine riesengroße Bindung entstanden. Ich glaube, das ist das Wichtigste für einen Schulcoach. Wenn die Basis geschaffen ist, geht auch alles Weitere ganz gut“, ist Erika Lang überzeugt. ■

Tips – Ausgabe Enns, Linz Zentrum, Perg, Rohrbach, Urfahr-Umgebung

27 | 22. WOCHEN 2016 / ANZEIGEN

Nachmittagsbetreuung mit ISK



SOZIALE KOMPETENZ

„Wichtiger Beitrag zur Gesellschaft“

LINZ. Roswitha Druckenthaner aus Linz war eine der ersten Trainerinnen am Institut für Soziale Kompetenz (ISK). Heute, sechs Jahre später, ist sie stolz zu sehen, wie gut sich der gemeinnützige Verein entwickelt hat.

Die Trainerin für Workshops und Seminare für Schulcoaches und Supervisorin vom ISK-Team, Roswitha Druckenthaner, war 30 Jahre im Schuldienst tätig, bevor sie sich als Supervisorin selbstständig gemacht hat. 2010 begann sie bei ISK zu arbeiten. „Ich bin gleich in die Schulen gegangen und habe Workshops zum Thema soziale Kompetenz abgehalten“, erzählt die 62-Jährige. „Soziale Kompetenz“ erklärt sie als „wertschätzenden

Umgang mit den Mitmenschen, aber auch mit sich selbst. Das ist ein wichtiger Beitrag zur Gesellschaft.“

Aufgabe der Schulcoaches

Die sogenannten „Schulcoaches“ des ISK vermitteln die gelebte soziale Kompetenz, begleiten die Schüler am Nachmittag und betreiben Konfliktmanagement. „Die Nachmittagsbetreuung wird sehr gut angenommen. Die Nachfrage ist so groß, dass das Angebot erweitert wurde“, freut sich Roswitha Druckenthaner. Besonders das

Modell in der Neuen Mittelschule Mauthausen, wo Schulcoaches die Schüler und Lehrer den ganzen Tag begleiten, gefällt ihr gut. Das Prinzip dahinter: Soziale Kompetenz soll

auch in die Freizeit mit professionellen Erlebnispädagogen und Schulcoaches integriert werden. „Wir arbeiten alle sehr

bedarfs- und handlungsorientiert“, so Druckenthaner.

An ihrer Arbeit gefallen ihr das Engagement und der Einsatz der Schulcoaches und des ganzen Teams: „Diese Begeisterung steckt mich an.“

Lösungen für Konflikte

Doch die Schulcoaches sind nicht an jeder Schule von vornherein willkommen. „Sie kommen als Externe in ein System und müssen ihren Platz erst finden. Dabei haben sie oft Konflikte zu bewältigen. Trotzdem dort zu bleiben und Lösungen zu suchen, ist eine Herausforderung“, erzählt Roswitha Druckenthaner. Sie hilft dann alle zwei Monate und nach Bedarf in der Supervision: „Wir besprechen Fälle und suchen nach Lösungen.“ ■



Roswitha Druckenthaner

Foto: Ulli Engleder



Tips – Ausgabe Enns

UMFRAGE

Das sagen Schüler über die Betreuung

ENNS. Schüler können sich oft nicht aussuchen, wo sie ihren Nachmittag verbringen. Sind die Eltern berufstätig, können viele Kinder nach der Schule nicht nach Hause und müssen eine Betreuung in Anspruch nehmen. Was etwa die Schüler der ISK-Nachmittagsbetreuung (NaBe) denken, die in der NMS Lauriacum in Enns angeboten wird, verraten einige in der Tips-Umfrage.



» Ich finde die NaBe cool, weil wir dort Zeit für die Hausübung haben und mit den Lehrerinnen gemeinsam für die Schularbeiten lernen können. Wir haben auch viel Freizeit, in der wir mit den anderen Kindern spielen können. Wir haben auch einige Spiele zur Auswahl. Aber am meisten freue ich mich, wenn wir alle gemeinsam in den Turnsaal gehen.«

Hannah (11)
Enns



» Die Betreuerinnen helfen uns beim Lernen. Das finde ich gut, weil ich dadurch bessere Noten schreibe. Einige meiner Freunde sind auch in der NaBe, was den Nachmittag lustiger macht. Oft gehen wir gemeinsam in den Turnsaal oder haben die Möglichkeit, andere Freizeitaktivitäten zu nutzen. Das finde ich super.«

Daniel (14)
Hargelsberg



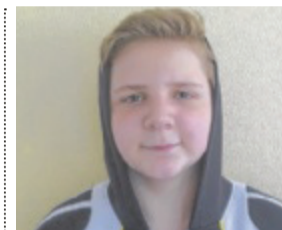
» Die Betreuerinnen unterstützen uns in allen schulischen Bereichen und das Lernen macht so wieder mehr Spaß. Ich würde die NaBe mit den Worten beschreiben: Spiele, Spaß und Freude mit Freunden.«

Marian (15)
Asten



» Wir haben nachmittags die Möglichkeit, unsere Aufgaben zu erledigen und diese auch gleich kontrollieren zu lassen. Oft gehen wir gemeinsam in den Garten und sind somit, nach einem langen Schultag, an der frischen Luft. Das gefällt mir gut, da wir den restlichen Tag meist mit Sitzen verbringen.«

Sarah (12)
Asten



» Nach der Lernzeit spielen wir oftmals gemeinsam Brettspiele oder UNO. Wir bekommen viele unterschiedliche Aktivitäten angeboten, welche wir nutzen können, aber nicht müssen. Letztens haben wir in der Küche gemeinsam gekocht, was mir sehr gut gefallen hat. Ich freue mich schon auf weitere spannende Aktionen.«

Elvin (12)
Asten

COACHING

Geschulte Trainer unterstützen die Schüler bei ihrem Schulalltag

ENNS. Das Institut für soziale Kompetenz (ISK) ist ein gemeinnütziger Verein, der die sozialen und interkulturellen Kompetenzen von jungen Menschen fördert. In Enns wird diese Art von Nachmittagsbetreuung (NaBe) an der NMS Lauriacum angeboten. Betreuerin Tina Kratky spricht über die Vorteile des ISK und über die Arbeit mit den Schülern.

Die Nachmittagsbetreuung des ISK zeichnet sich durch speziell geschulte Schulcoaches aus, welche für die Freizeitbetreuung in Schulen mit Ganztagsangeboten zuständig sind. „Mithilfe eines großen Trainerpools, welche viele Bereiche der Kinderinteressen abdecken, können Schulcoaches unserer Schulen Heranwachsende abwechslungsreich und qualifiziert betreuen“, erklärt Tina Kratky, Betreuerin an der NMS Lauriacum Enns. Die speziell geschulten Trainer können von den Schulen regelmäßig genutzt werden, dabei unterstützen sie die Kinder im Schulalltag, indem sie ein breit gefächertes Freizeitangebot anbieten. Des Weiteren werden vom ISK schulübergreifende Aktionen, wie zum Beispiel das Projekt Kick4Life (siehe Seite 24), durchgeführt, welche den Kindern den Austausch mit anderen Schülern ermöglicht.

Ein breites Angebot für die Schüler

„Für uns als Schule steht im Vordergrund, dass unsere Kinder ihre Freizeit sinnvoll und möglichst abwechslungsreich gestalten können. Vor allem die Stärkung sozialer Kompetenzen durch spielerisches Erlernen und Erproben halten wir für einen wichtigen Punkt“, sagt Kratky und weiter: „Für dieses Schuljahr haben wir unseren Schwerpunkt im sportlichen Be-



Blitz-Erste-Hilfe-Kurs für die Schüler der Nachmittagsbetreuung.

reich gesetzt. Einmal wöchentlich trainiert ein Fußballtrainer mit den Kindern und vermittelt ihnen Disziplin, aber auch Teamgeist und sportlichen Ehrgeiz. Des Weiteren haben wir uns im Bereich Mobbing-Vorsorge spezialisiert. In regelmäßigen Abständen besucht uns eine ausgebildete Anti-Mobbing-Traineein und vermittelt spielerisch, wie man mit den eigenen Gefühlen umgehen und aufkeimende Konflikte selbst lösen kann.“

Die Vorteile

Die Nachmittagsbetreuung ist sehr vielfältig. Zusätzlich zu den zwei verpflichtenden Lernstunden, in welchen die Kinder ihre Hausübungen, Lernaufträge und anfallende Arbeiten unter Aufsicht und Hilfestellungen erledigen können, stehen ihnen in den Freizeitstunden abwechslungsreiche Angebote zur Gestaltung zur Verfügung. Die Schüler werden aber auch angehalten, Kontakte zu Gleichaltrigen und Freundschaften zu knüpfen. Dies wiederum stärkt ihre sozialen Kompetenzen und sie gewinnen Selbstvertrauen und Sicherheit im Umgang mit anderen. „Die Kinder lernen Verantwortung für sich selbst, für ihr Handeln und andere zu übernehmen. Vor allem bei

treuerin. „Viele Kinder haben sich im Laufe dieses Schuljahres bei der NaBe nachträglich angemeldet oder verbringen jetzt mehr Tage in der Woche bei uns. Sie fühlen sich durchwegs wohl und bitten ihre Eltern sogar oftmals, länger bleiben zu dürfen. Dies ist für mich das schönste Feedback und zeigt mir, dass wir unseren Job gut machen.“

Mit den Kindern arbeiten

„Ich liebe diese Arbeit, weil kein Tag dem anderen gleicht und man tagtäglich mit neuen Herausforderungen konfrontiert wird. Die Kinder wollen authentische und kreative Lehrer und gleichermaßen schätzen sie diese Eigenschaften an Schulcoaches. Nach und nach baut man eine Beziehung zu den einzelnen Schülern auf, welche durch viele Gespräche und gemeinsames Erleben gestärkt wird“, zeigt sich Tina Kratky sichtlich begeistert von ihrer Arbeit mit den Kindern. Vertrauen und gegenseitiger Respekt sind für sie die Kernelemente, welche in der Gruppe auch regelmäßig thematisiert werden. Zu sehen, wie die Kinder sich schulisch aber vor allem auch persönlich entwickeln, macht diesen Beruf einzigartig und erfüllt mit Freude. „Ich hoffe, noch viele weitere positive, aber auch herausfordernde Erfahrungen in der NMS Lauriacum Enns sammeln zu dürfen“, so Kratky. ■ -j.k.-

Feedback der Schüler

Die Rückmeldungen der Schüler sind größtenteils sehr positiv. Es ist ganz normal, dass nach langen Schultagen nicht alle Kinder immer gleichermaßen Lust auf Hausaufgaben schreiben oder Lernen haben. „Allerdings stellen unsere gut durchdachten Freizeitangebote oftmals einen Ansporn und eine große Motivation für die Kinder dar, um die Lernzeit effektiv und sinnvoll zu nutzen“, weiß die Be-



Besuch der Polizei Enns. Die Kinder erhielten Infos zum Alltag eines Polizisten und konnten sich den Dienstwagen sowie die Ausrüstung ansehen.



Das Nachmittagsangebot an der NMS 3 ist umfangreich - bei Fotoworkshops entwickeln die Schüler ein Gefühl für Bildkomposition.

Fotos:ISK

SCHULCOACH

„Die Kinder können sich öffnen und für ein paar Stunden alles vergessen“

LINZ. ISK-Schulcoach Christina Raab ist seit fast zwei Monaten an der NMS 3 in Linz. Die studierte Pädagogin schafft es nicht nur, die Schüler mit einem abwechslungsreichen Freizeitprogramm zu begeistern, sondern auch ihre sozialen Kompetenzen durch positives Feedback und konstruktive Konfliktlösung zu stärken.

Christina Raab liebt ihren Beruf. Das sieht man der jungen Pädagogin an. Die Begeisterung, mit der sie selbst das Freizeitprogramm an der NMS 3 gestaltet, scheint sich auch auf ihre Schüler zu übertragen. „Es ist wirklich toll, wie schnell mich die Schüler ins Herz geschlossen haben. Sie können für ein paar Stunden einfach mal alles hinter sich lassen. Für mich ist die Intention nicht, sie zu unterrichten. Mit meiner Arbeit erreiche ich sie auf einer anderen Ebene“, erzählt Christina Raab. Das Institut für Soziale Kompe-

tenz (ISK) ist ein gemeinnütziger Verein in Linz, der im Jahr 2010 gegründet wurde und im vergangenen Schuljahr 4.000 Schüler in ganz Oberösterreich in der Nachmittagsbetreuung und in Work-



Bei der Erprobung von Gurkenmasken steht der Spaß im Vordergrund.

shops bei der Entwicklung ihrer Lebenskompetenz unterstützt hat. Qualifizierte Schulcoaches helfen den Schülern dabei, Konflikte konstruktiv zu bewältigen,

Selbstsicherheit aufzubauen und mit schulischen und familiären Problemen umzugehen. „Wir reden sehr viel über das, was die Kinder gerade beschäftigt. Wenn ein Schüler eine fünf in

der Klassenarbeit zurückbekommen hat, es Streit im Freundeskreis gibt oder sie gerade eine schwere Mathearbeit hinter sich haben, nehmen sie das mit in die

Nachmittagsbetreuung. Mir ist wichtig, dass alles angesprochen wird. Probleme sind keine Probleme mehr, wenn man darüber sprechen kann“, erklärt Christina Raab. Da sie den Kindern außerhalb des Unterrichts begegne, sei es für die Schüler auch leichter, sich zu öffnen und Vertrauen aufzubauen.

Unbekanntes kennenlernen

Bei der Gestaltung des Freizeitangebots lässt sich die Nachmittagsbetreuerin so einiges einfallen. Von Freundschaftsarmbänder knüpfen über Karaoke bis hin zu Entspannungsübungen ist alles dabei. „Ich versuche, die verschiedensten Sachen anzubieten und den Schülern Dinge zu zeigen, die sie vorher nicht konnten“, so Raab. „Von den Schülern kommt ein sehr gutes Feedback zurück. Eine Schülerin sagte: ‚Sie machen die Nachmittagsbetreuung bunter‘“, freut sich die ISK-Mitarbeiterin über den Erfolg ihrer Arbeit. ■

Tips – Ausgabe Linz Zentrum

UMFRAGE

Das gefällt den Schülern am besten

LINZ. An der NMS III in Linz ist Schulcoach Christina Raab für die ISK im Einsatz und gestaltet das Nachmittagsprogramm an der Schule. Die Tips-Redaktion hat sich bei den Schülern umgehört und gefragt: „Was gefällt dir an der Nachmittagsbetreuung besonders gut?“



» Es hat mir gefallen, dass wir mit der ISK viele Sachen machen, wie zum Beispiel Freundschaftsarmbänder knüpfen oder fotografieren. Es hat alles Spaß gemacht.«

Rania
Linz



» Mir gefällt die ISK sehr, weil wir immer lustige und tolle Sachen machen. Es macht sehr viel Spaß.«

Jasmin
Linz



» Ich mag es sehr, dass die ISK bei uns ist. Wir machen viele verschiedene Sachen, die die meisten hier noch nicht gemacht haben. Am besten finde ich, dass wir alles gemeinsam machen.«

Lisa
Linz



» Mit Christina macht es sehr viel Spaß. Bis jetzt war alles am besten - von Karaoke bis Yoga.«

Osman
Linz



» Mir gefällt die ISK auch sehr. Es macht mit Christina sehr viel Spaß. Ich komme so oft es geht.«

Amanuel
Linz

SABINE SPETA

Österreichs erster ISK-Schulcoach gibt Einblicke in den Alltag

MAUTHAUSEN. Für die Schüler der Neuen Mittelschule Mauthausen startete der Schulalltag im vergangenen Herbst mit einer Besonderheit. Diese Schule war österreichweit die erste Schule, die von ISK-Schulcoaches betreut wurde.

Willkommen sein heißt an der Neuen Mittelschule Mauthausen, angenommen und wertgeschätzt zu werden. Mit ISK-Schulcoach Sabine Speta verfügt die Mauthausener NMS über eine Pädagogin, die als Ganztagescoach im Einsatz ist und gemeinsam mit zwei ISK-Kolleginnen – Julietta Berisha und Melten Ongun – die Schulwoche abdeckt. Sabine Speta steht bereits vor Schulbeginn bereit, um die eintreffenden Schüler zu betreuen. „Wir wollen die Schüler ab der ersten Minute willkommen heißen. Eine persönliche Begrüßung am Morgen ermöglicht einen positiven Start in den Tag,“ sagt Schulleiter Josef Wintersberger und betont den hohen Stellenwert der ISK-Mitarbeiterinnen, „die Pädagoginnen von ISK tragen sehr viel zum guten Klima an unserer Schule bei. Sie sorgen für eine Wohlfühlatmosphäre.“ Für alle schwierigen Situationen – egal ob es sich um Streit oder Ausgrenzung handelt oder ob sich ein Kind einfach nicht wohl fühlt – das Lehrpersonal hat mit den ISK-Schulcoaches den ganzen Tag über wertvolle Unterstützung. „Was die Vorteile eines Ganztagescoaches im Schulbetrieb sind, das wollten wir von Sabine Speta wissen.

Tips: Was wollen Sie als ISK-Schulcoach erreichen?

Sabine Speta: Mir ist vor allem der „Wohlfühl-Faktor“ wichtig –



ISK-Schulcoach Sabine Speta, Melten Ongun, Julietta Berisha (v. l.) Foto: maf

besonders der der Schüler – aber auch aller am System Schule Beteiligten. Menschlichkeit, Wertevermittlung, wertschätzender Umgang, Beziehung erleben – das alles und den Kindern einen emotionalen Hafen zu bieten sind meine Ziele generell als Mensch und speziell als Schulcoach.

Tips: Wie darf man sich Ihren Arbeitstag vorstellen?

Speta: Mein Arbeitstag beginnt um 6.45 Uhr. Die ersten Schüler können mit mir frühstücken, spielen oder auch noch Schulisches erledigen. Vormittags stehe ich zur Verfügung, wenn persönliche Zuwendung gefragt ist oder eine gemeinsame Reflexion des Verhaltens in einer Time-out-Situation. Spiele und Übungen zum sozialen Lernen, Mithilfe bei Schulprojekten, Teilnahme an Konferenzen und Elterngesprächen sowie Unterstützung bei organisatorischen Dingen gehören ebenfalls zu meinem Aufgabenbereich. Wäh-

rend der beiden Mittagspausen sind wir schon zu dritt für rund 80 Schüler im Einsatz. Wir legen dabei Wert auf Aktivitäten, die einen Ausgleich zum Schulalltag schaffen.

Tips: Wie viele Kinder werden von Ihnen betreut und was ist Ihnen dabei am wichtigsten?

Speta: Im Rahmen der Nachmittagsbetreuung werden in Gruppen von zehn bis 15 Kindern verschiedene Angebote zur sozialen, kreativen und motorischen Entwicklung gesetzt. Wir legen Wert auf die Entstehung bzw. Festigung sozialer Bindungen, Teamwork und vor allem Spaß am gemeinsamen Tun.

Tips: Wie ist die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften bzw. mit ISK?

Speta: Die Zusammenarbeit gestaltet sich in jeder Hinsicht sehr wertschätzend, kooperativ und professionell. Die Entwicklung und das Wohl der Kinder gelten

als oberste Priorität. Mit dem Vertrauen in meine Kompetenzen erweiterte sich der Umfang meiner Einsatzbereiche während des Schuljahres stetig. Es ist jeder Tag herausfordernd, spannend und abwechslungsreich.

Tips: Welche Erfolge zeigten sich die letzten Monate?

Speta: Die Erfolge unserer Arbeit sehen wir Tag für Tag in den Beziehungen zu den Schülern. Sie gehen offen auf uns zu, vertrauen sich uns an. Aussagen wie, „Hast du Zeit für mich, mir geht's nicht gut“, „Das habe ich sonst noch niemandem erzählt“ oder „Ich hab' meiner Mutter gesagt, dass man mit dir so gut reden kann“, zeigen, dass wir hier eine wertvolle Funktion inne haben. Die Kinder genießen die gemeinsamen Aktivitäten und die Partizipation, die sie hier erleben. Mit den Prinzipien von Fairness, Demokratie und Toleranz erzielen wir zufriedenstellende Lösungen für alle.

Tips: Welche Ziele gibt es für die Zukunft?

Speta: Mein oberstes Ziel wird weiterhin sein, dass Menschen von meiner langjährigen Erfahrung als Pädagogin und meiner Liebe zu diesem Beruf profitieren. Jeder Schüler soll im System Schule eine Anlaufstelle finden, wo er sich Rat und Hilfe holen kann oder die Möglichkeit, einfach richtig Spaß miteinander zu haben. Zu wissen, ein Mensch kann jetzt wieder leichter atmen, hat eine Sorge weniger, wurde zum Lachen gebracht oder konnte seinen Horizont erweitern, ist für mich erfüllend und genau das, was ich als meine Berufung empfinde. ■

Tips – Ausgabe Perg

Tips Perg

Nachmittagsbetreuung mit ISK

ANZEIGEN / 22. WOCHEN 2016 26

QUALIFIZIERTE BETREUUNG

Spiel und Spaß, Wertschätzung und Integration an der NMS Mauthausen

MAUTHAUSEN. Qualifizierte Betreuung der Schüler hat an der Neuen Mittelschule einen hohen Stellenwert. Neben Spiel und Spaß, Basteln und Zeichnen steht eine breite Palette an Angeboten zur Verfügung.

Die Kinder können nach ihren eigenen Interessen zwischen Tischtennis, Fußball, Jazzdance, Turnen, Volleyball, Schach, Tennis ... wählen. „Uns ist wichtig, dass die Kinder bei der Gestaltung ihrer Freizeit mitentscheiden können,“ sind sich die ISK-Coaches Sabine Speta, Julietta Berisha und Melten Ongun einig. Die ISK-Pädagoginnen bemühen sich, die Kinder möglichst ihren Bedürfnissen ent-



Besonders gut kommen die gemeinsamen Sessions im ISK-Trommelworkshop an.

sprechend zu fördern: „Niemand muss etwas tun, was er nicht will.“

Interessantes Filmprojekt

Das beeindruckende Miteinander der theaterbegeisterten Schüler

aus dem Donaumarkt drückte sich in einem zum Thema Integration gestalteten Filmprojekt über die Angst und Hoffnung geflüchteter Mitschüler aus. Im Februar wurde der Film „Angekommen“

einem breiten Publikum präsentiert. „Solche Projekte fördern die soziale Kompetenz der Schüler“, sagt Direktor Josef Wintersberger, dem die Einbindung und Integration von Schülern mit Migrationshintergrund ein besonderes Anliegen ist. ■



Die Schüler der NMS mit vollem Einsatz bei den Dreharbeiten zum Film „Angekommen“. Fotos: NMS Mauthausen

UMFRAGE

Das gefällt den Schülern am besten

BEZIRK PERG. An der NMS Mauthausen ist Schulcoach Sabine Speta für die ISK im Einsatz und für das Nachmittagsprogramm verantwortlich. Die Tips-Redaktion hat sich bei den Schülern umgehört und gefragt: „Was gefällt dir an der Nachmittagsbetreuung besonders gut?“



» Ich finde es toll, dass wir in der Pause viele Brettspiele zur Verfügung haben und die Gelegenheit zu turnen. Am tollsten finde ich aber das Angebot, dass man jederzeit jemanden zum Reden hat. Egal ob man Ratschläge braucht oder Probleme hat. Man braucht nicht zu befürchten, dass etwas weitererzählt wird.«

Simone Steilner
NMS Mauthausen



» „Uns gefällt am meisten, dass man nach den Hausübungen im Turnsaal oder am Sportplatz Ball spielen kann. Wir turnen auch sehr gerne. Es ist sehr abwechslungsreich nach den Schulstunden und wir haben viel Spaß miteinander. Egal ob beim Spielen oder wenn wir einen Raum dekorieren.“

Janick und Laura Strauß
NMS Mauthausen



» Generell herrscht hier ein gutes Klima. Früher war es nicht so kurzweilig wie jetzt mit den Pädagoginnen vom ISK. Sie stehen immer für Gespräche und Spiele zur Verfügung. In der Bastelstunde haben wir kürzlich wunderschöne Blumen aus Papier zum Dekorieren gebastelt.«

Karina Bloderer
NMS Mauthausen



» Mir gefällt es hier sehr, sehr gut. Ich freue mich, dass wir Sabine, Melten und Julietta an der Schule haben. Mit ihnen kann man spielen, reden oder einfach Spaß haben. Ich liebe Fußball, Jazzdance und Theater und das kann ich auch hier an der Schule machen.«

Elisha Couffie
NMS Mauthausen



» Ich bin zwei Jahre an der Schule und sehr froh, dass die Pädagoginnen von ISK hier sind. Sie suchen immer Lösungen mit uns und man kann ihnen vertrauen. Mir taugt es auch, dass der Turnsaal für uns in den Freizeitstunden offen steht und wir draußen viel Platz zum Spielen haben.«

Samantha Hopperwieser
NMS Mauthausen

NACHMITTAGSBETREUUNG

Lernen mit Freude und sportlicher Ausgleich zum Gehirnjogging

AIGEN-SCHLÄGL. Seit mittlerweile vier Jahren gibt es eine Nachmittagsbetreuung an der Neuen Mittelschule. In diesem Jahr ist das Angebot um Bewegung und Sport erweitert worden. Die Anmeldezahlen steigen mit jedem Jahr.

„Die Eltern wissen, dass ihre Kinder bei uns gut aufgehoben sind“, freut sich Direktorin Elfriede Söllner-Babes über die ständig steigenden Anmeldungen bei der Nachmittagsbetreuung, die an ihrer Schule wöchentlich von Montag bis Donnerstag angeboten wird. An die 60 Kinder werden im kommenden Jahr das Angebot an der Schule nutzen. Sowohl gegenstandsbezogene Lernbetreuung als auch Sport, Spiel und Bewegung in der Gemeinschaft stehen nachmittags am Plan.

Dabei wird nicht nur gemeinsam die Hausübung gemacht, sondern auch gelernt und das Wissen vertieft. Das funktioniert aber nicht mit sogenanntem „Frontalunterricht“. Der Unterschied zum herkömmlichen Unterricht ist, wie die Schuldirektorin betont, dass das Lernen in Kombination mit



Walter Pechmann (l.), Direktorin Elfriede Söllner-Babes und Sandra Groiss vom ISK.

Foto: Hartl

Spiel und Freude sowie in einer anderen räumlichen Atmosphäre stattfindet. Es geht vor allem darum, die Eigenverantwortlichkeit, soziale Fähigkeiten und den Teamgeist zu stärken.

Ausgleich der Levels

Ein weiteres Ziel ist, in der Nachmittagsbetreuung die verschiedensten Levels der einzelnen Schüler auszugleichen. „Zu Beginn war die Stimmung noch

eher negativ, aber die Schüler und Eltern haben entdeckt, dass die Nachmittagsbetreuung Sinn macht“, erklärt Söllner-Babes die gestiegene Nachfrage.

Bewegte Mittagspause

Seit 21. Jänner ist auch das Institut für Soziale Kompetenz (ISK) an der Schule. Ansprechpartnerin dafür ist Sandra Groiss. Sie organisiert Ballspiele, Brettspiele, Gymnastik und verschiedens-

te Freizeitgestaltungen. „Dabei richte ich mich nach den Bedürfnissen der Schüler“, sagt sie. Die Freude und das Gemeinsame soll dabei vor allem im Vordergrund stehen.

Dass sich im Bereich der Nachmittagsbetreuung an Schulen noch vieles entwickeln kann, glaubt Direktorin Elfriede Söllner-Babes. „Vieles ist im Entstehen und der Bedarf nimmt landesweit ständig zu“, sagt sie. ■



Die bewegte Mittagspause und auch die gegenstandsbezogene Lernbetreuung werden an der Neuen Mittelschule Aigen-Schlägl gut angenommen.

Fotos: Hartl, Weibold

UMFRAGE

„Nachmittagsbetreuung ist sinnvoll“

AIGEN-SCHLÄGL. Durchwegs gute Erfahrungen machen die Schüler der Neuen Mittelschule (NMS) mit der an vier Tagen die Woche angebotenen Nachmittagsbetreuung. Vor allem der Umstand, dass die Hausübung in der Schule gemacht wird, finden sie sinnvoll.

Fotos: Hartl



» Die bewegte Mittagspause ist immer ein sehr guter Ausgleich zum Schulunterricht. Wir spielen gemeinsam Fußball, machen Ballspiele und auch Gymnastik. Ich finde, Bewegung ist sehr gut.«

Elisa Gruber
NMS-Aigen-Schlägl



» Am besten gefallen mir die gemeinsamen Gymnastik-Übungen in der Mittagspause. Die Nachmittagsbetreuung ist für mich auf jeden Fall eine gute und sinnvolle Art der Freizeitbeschäftigung.«

Selina Plöckinger
NMS-Aigen-Schlägl



» Mir gefallen die gemeinsamen Ballspiele sehr gut. Ich finde auch die zwei Betreuer, die zweimal die Woche mit uns die bewegte Mittagspause gestalten, sehr nett. Fussball spiele ich am liebsten.«

Lara Schuster
NMS-Aigen-Schlägl



» Weil ich täglich länger auf den Bus warten muss, finde ich die Nachmittagsbetreuung sehr sinnvoll. Wir machen gemeinsam die Hausübung und man lernt auch unsere Lehrer von einer anderen Seite kennen.«

Verena Köck
NMS-Aigen-Schlägl



» Was mir gefällt ist, dass wir die Lehrer nochmals bei Themen fragen können, die wir im Unterricht nicht ganz verstanden haben. Es sind auch mehrere Ansprechpartner für verschiedene Fächer da.«

Sebastian Steininger
NMS-Aigen-Schlägl



» Besonders gefällt mir das kick4life-Angebot. Hier kann man gemeinsam mit Freunden Fußball spielen. Man ist in der Gemeinschaft, hat einen Ansprechpartner und muss nicht alleine spielen.«

Paul Obermüller
NMS-Aigen-Schlägl

NACHMITTAGSBETREUUNG

Sport, Musik und Spiel: Workshops laden Kinder zum Schnuppern ein

FELDKIRCHEN/BEZIRK URFAHR-UMGEBUNG. Spielen, Basteln, Sport und Lernen – bei der Nachmittagsbetreuung in der Volksschule Feldkirchen wird für Abwechslung gesorgt. Durch die Workshops des Instituts für soziale Kompetenz (ISK) können die Kinder neue Sportarten und Aktivitäten ausprobieren.

von MICHAELA MAURER

Wenn man am Nachmittag die Volksschule Feldkirchen betritt, sieht man Kinder in einem Raum Malen und mit dem Puzzle spielen. Eine Gruppe befindet sich im Turnsaal beim Fußballtraining und macht Geschicklichkeitsübungen mit dem Ball. Und drei Kinder sieht man im Garten beim Seilspringen.

Spielen und Lernen

Jeden Tag von Montag bis Freitag tummeln sich von 11.30 bis 17 Uhr zirka 30 Kinder in der Volksschule. Insgesamt sind auf alle fünf Tage verteilt 55 Kinder zur Nachmittagsbetreuung angemeldet. Die drei Betreuerinnen Gudrun Lang, Susanne Reisinger



Das ISK bietet in der Volksschule Feldkirchen viele Workshops an. Fotos: Maurer

und Arta Kadiri werden dabei von der ISK-Freizeitpädagogin Verena Brunnbauer unterstützt. „Um halb zwölf kommen die Erst- und Zweitklässler. Zuerst wird gemeinsam gegessen und dann geht es zur Lernstunde mit den Lehrern“, erklärt Lang den Ablauf. Dann kommen die Dritt- und Viertklässler und der Vorgang wird wiederholt. Wenn die Kinder von der Lernstunde, wo Hausübungen gemacht werden, wieder zurück sind, werden verschiedene Aktivitäten von den

Betreuerinnen veranstaltet. Basteln für den Muttertag, im Garten spielen, verschiedene Spiele ausprobieren oder am Spielplatz herumtollen. „Am Liebsten sind die Kinder im Turnsaal“, sagt Lang.

Unterstützung und Workshops vom ISK

Zur weiteren Unterstützung der Schule werden vom ISK besondere Aktivitäten angeboten. In den Workshops können die Kinder verschiedenes wie Frisbee,

Fußball, Trommeln, Tanzen oder Musizieren ausprobieren. „Wir sprechen uns mit den Betreuern vor Ort ab, welche zusätzlichen Aktivitäten gewünscht sind“, sagt Brunnbauer. „Wichtig ist, dass alle Kinder freiwillig bei den Angeboten mitmachen können, es besteht kein Zwang. Sie können austesten, was sie interessiert.“

Gut ausgebildete Trainer

Die Trainer und Workshop-Leiter sind meist externe Mitarbeiter vom ISK, die eine Ausbildung in dem Bereich haben. „Oft haben diese auch eine pädagogische Ausbildung im Hintergrund“, sagt Brunnbauer. Dass die Zusammenarbeit gut funktioniert betont auch Lang: „Die Trainer haben eine spezifische Ausbildung und können so den Kindern in den Workshops die Sportarten, einzelne Musikinstrumente oder auch Kreatives näher bringen.“ In manchen Schulen werden auch regelmäßige Workshops wie Theater angeboten. „Bei dem Angebot wird auch immer versucht auf aktuelle Trends und die Wünsche der Kinder einzugehen“, erklärt Brunnbauer. ■



Susanne Reisinger, Gudrun Lang, Verena Brunnbauer und Arta Kadiri (v.l.) sorgen am Nachmittag für ein abwechslungsreiches Programm für die Kinder.



Spielen, Lernen, Basteln und auch Sporteln steht am Nachmittag in der Volksschule Feldkirchen am Programm.

Tips – Ausgabe Urfahr-Umgebung

Tips Urfahr-U.

Nachmittagsbetreuung mit ISK

ANZEIGEN / 22. WOCHEN 2016 34

INTERVIEW

„Man kann Kindern soziale Kompetenz spielerisch beibringen“

FELDKIRCHEN/BEZIRK URFahr-UMGEBUNG. Verena Brunnbauer ist eine der Freizeitpädagoginnen beim ISK. Sie organisiert Workshops für die Nachmittagsbetreuung in der Volksschule Feldkirchen.

von MICHAELA MAURER

Tips: Was hat dich persönlich dazu bewogen, Freizeitpädagogin zu werden?

Brunnbauer: Ich habe immer schon gerne mit Kindern gearbeitet. Kinder sind sehr ehrlich und es macht großen Spaß zu sehen, wenn sie etwas lernen und dabei Fortschritte machen. Man kann durch Sport auch viel zur sozialen Kompetenz der Kinder beitragen, ihnen Dinge wie Fairness oder Zusammenarbeit auf spielerische Art beibringen.

Tips: Was gefällt dir besonders an der Arbeit?

Brunnbauer: Wenn sich die Kinder freuen, wenn ich komme und mir sagen, ich soll öfters kommen. Ich bin nur jeden Donnerstag in der Schule.

Tips: Was ist das besondere am Angebot des ISK?



Gemeinsam mit den Kindern gestaltet sie ein interessantes Nachmittagsprogramm in der Volksschule Feldkirchen. Fotos: Maurer

Brunnbauer: Die Kinder können alles freiwillig mitmachen, müssen aber nicht. Im Unterricht müssen Kinder ja machen, was auf dem Lehrplan steht. Da ist es wichtig, dass sie nach dem Unterricht in ihrer Freizeit frei wählen können. Es geht dabei nicht um Leistung, sondern darum, verschiedene Sportarten, Musikinstrumente oder Spiele einfach kennenzulernen, einfach einmal reinschnuppern. Es werden viele gruppenspielerische Spiele angeboten, oder Spiele, die die Feinmotorik fördern. Das Wichtigste ist, Spaß daran zu haben.

Tips: Wie wird ausgesucht, was an den Schulen angeboten wird?

Brunnbauer: Durch das Gespräch mit den Nachmittagsbetreuern. Wir fragen, was sie zusätzlich gerne hätten und wir versuchen, einen passenden Trainer und ein passendes Angebot zu finden.

Tips: Wie werden die Trainer vom ISK ausgesucht?

Brunnbauer: Mit den Trainern wird vorab vom ISK ein Gespräch geführt, dann wird

getestet, ob sich diese auch eignen. Manche können besser mit Volksschulkindern umgehen, andere besser mit Mittelschülern. Wir Freizeitpädagogen, die an den Schulen die Workshops koordinieren, treffen uns auch regelmäßig zum Austausch. Da werden Trainer empfohlen, mit denen man besonders gute Erfahrungen gemacht hat. Es gibt Schulen, an denen ist mehr Sport gefragt, an anderen eher Yoga oder Musik. Man muss sich da ganz auf die jeweilige Schule einlassen und ihren Bedürfnissen nach handeln. ■



Verena Brunnbauer ist Freizeitpädagogin beim ISK und für die Volksschule Feldkirchen zuständig.

ISK-ANGEBOTE

Regelmäßiges Fußballtraining

FELDKIRCHEN. Eines der regelmäßigen Angebote des ISK in der Volksschule Feldkirchen ist das Fußballspielen. Ein Fußballtrainer kommt regelmäßig und bringt den Volksschülern die Grundlagen des Fußballs bei. Geschicklichkeitsübungen, Schnelligkeit

trainieren und richtig mit dem Ball umgehen, lernen die Kinder in den Trainingseinheiten.

Gut ausgebildete Trainer

„Unsere Trainer sind alle gut ausgebildet. Die Fußballtrainer haben den A-Trainerschein“,



Geschicklichkeitsübungen Foto: Maurer

sagen die Verantwortlichen vom ISK. „Die Kinder gehen am Nachmittag gerne ins Fußballtraining“, sagt Nachmittagsbetreuerin Susanne Reisinger. „Vor allem die Sportangebote vom ISK kommen bei den Kindern sehr gut an. Sie sind gerne im Turnsaal.“ ■

UMFRAGE

Kreatives, viel Sport und Tanzen

FELDKIRCHEN. Verschiedene Workshops bietet der ISK in der Volksschule Feldkirchen an. Die Schüler erzählten im Gespräch mit der Tips, was ihnen besonders gut an der Nachmittagsbetreuung gefällt und was sie am Liebsten machen.



» Mir gefällt beim ISK vor allem das Tanzen besonders gut. Es ist toll, bei der Nachmittagsbetreuung so viel Abwechslung zu haben und viele Freundinnen zu treffen, mit denen man gemeinsam spielen kann. Die Betreuerinnen sind alle sehr nett und man kann ihnen alles erzählen.«

Sofia
10 Jahre, VS Feldkirchen



» Die Angebote vom ISK gefallen mir gut. Beim Basteln bin ich jedes Mal dabei. Wir haben schon schöne Zeichnungen gemacht und mit Alupapier gebastelt. Auch finde ich es gut, dass man in der Nachmittagsbetreuung Hilfe beim Lernen haben kann und in Ruhe alles mit der Lehrerin durchgehen kann.«

Isabella
10 Jahre, VS Feldkirchen



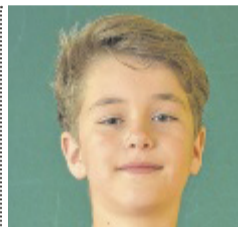
» Am Besten finde ich das Malen und das Basteln. Die kreativen Sachen mag ich besonders gerne. Auch gefällt mir, dass man am Nachmittag so viel mit Freunden machen kann und viel Zeit zum Spielen hat. Die Betreuerinnen mag ich sehr gerne, die sind alle immer sehr nett und helfen uns, wenn wir etwas brauchen.«

Christina
10 Jahre, VS Feldkirchen



» Dass ich mit meinen Freundinnen am Nachmittag so viel spielen kann finde ich immer super. Ich mache auch gerne bei den Sportsachen mit und tanze gerne. Beim Fußball bin ich jedesmal gemeinsam mit meinem Bruder Flo dabei. Die Betreuerinnen am Nachmittag sind auch alle ganz nett.«

Lisa
7 Jahre, VS Feldkirchen



» Am Liebsten spiele ich in der Nachmittagsbetreuung mit meinen Freunden Fußball. Ich freue mich immer, wenn der Fußballtrainer wieder kommt. Ich mache gerne beim Sport mit und auch das Tanzen gefällt mir gut. Bei den Lernstunden kann man gut Referate vorbereiten und Hausübungen machen.«

Florian
9 Jahre, VS Feldkirchen



» Meine liebste Beschäftigung in der Nachmittagsbetreuung ist das Zeichnen. Ich mag alle kreativen Sachen hier gerne, weil ich ein gutes Gespür für Farben habe. Musik mag ich auch und das gute Essen hier genießen. Ich bin gerne in der Nachmittagsbetreuung und mache bei vielen Sachen mit.«

Julian
9 Jahre, VS Feldkirchen

INSTITUT FÜR SOZIALE KOMPETENZ

Kick4Life: Volksschüler trainieren beim Fußball auch Teamgeist

WELS/WELS-LAND. Die Fußballbegeisterung strebt hierzulande dank der EM-Qualifikation gerade dem Höhepunkt zu. Beim Projekt Kick4Life im Rahmen der Nachmittagsbetreuung des Instituts für Soziale Kompetenz (ISK) vermitteln erfahrene Fußballtrainer Kindern die Freude an dem Sport.

20 Buben und Mädchen zwischen sieben und neun Jahren aus der Volksschule 1 in Marchtrenk hat Philipp Hochmayr in seiner wöchentlichen Trainingsstunde. Neben dem Spiel mit dem Ball wird Koordination, Teamgeist, Fairness, Achtsamkeit, Respekt und der Umgang mit Siegen und Verlieren trainiert.

Der 29-jährige, aus Marchtrenk stammende, Welsler spielt selbst in Eberstallzell und hat dort auch eine Jugendmannschaft. „Ich arbeite gerne im Fußballbereich, es ist schön zu sehen, wenn bei den Kindern etwas weitergeht“, erzählt er. Ihre Freude mit dem Fußball haben auch die Kinder. Die Mädchen der Gruppe erzählen stolz, den Burschen auch schon mal einen Ball abgejagt



Trainer Philipp Hochmayr mit seinen Fußball-Schützlingen der Volksschule 1 in Marchtrenk.

zu haben. Für die Buben, die schon in einem Verein spielen, ist das Training im Rahmen der Nachmittagsbetreuung eine willkommene Ergänzung. Nur beim Besuch der Redakteurin wollten sich die Buben etwas schonen, „weil wir ja heute noch ein schweres Spiel gegen Weißkirchen haben“, erzählen die Kicker der U8- und U9-Mannschaft des SC Marchtrenk.

Zusammenhalt und Respekt

Als Fußballtrainer für den ISK ist auch Gilbert Thöress tätig. Seit März trainiert er einmal in der Woche in seiner Freizeit 20 Volksschüler. Der kaufmännische Angestellte hat großen Spaß an der Arbeit mit Kindern. „Man kann als Coach sehr viel bewirken“, diese Erfahrung hat

besser. Sie lernen Respekt zu haben und es werden Werte vermittelt“, berichtet der erfahrene, aus Kremsmünster stammende Nachwuchstrainer. Die Kinder sind auch immer konzentrierter bei der Sache.

Das Training wird für die Kinder abwechslungsreich und kurzweilig gestaltet. Begonnen wird jedes Fußballtraining mit dem Aufwärmen, dann wird gespielt. Im Anschluss erklärt der Trainer den Kindern verschiedene Spieltechniken. Es wird zum Beispiel geübt wie man einen Pass richtig annimmt oder wie man einander zuspießt. Zum Abschluss des Trainings wird wieder eine Runde gespielt.

Profis stehen dahinter

Kick4Life orientiert sich laut Eigendefinition am Leitbild des Österreichischen Fußballbundes (ÖFB) für den nationalen Fußballnachwuchs. Das sportliche Rahmenkonzept enthält alle Grundzüge der sportlichen und sozialen Ausbildung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Nicht nur bei der Arbeit mit den Schülern sind Vollprofis am Werk. Mit Thomas Weissenböck steht auch die Landeskoordination von Kick4Life auf professionellen Beinen. Weissenböck war Trainer bei Blau-Weiß Linz. ■



Erfahrener Trainer im Jugendbereich: Gilbert Thöress



Nachmittägliches Training am Fußballplatz in Marchtrenk